

PRESSE **information**



FREUNDE DER ERDE
**Bund für Umwelt
und Naturschutz
Deutschland**
Landesverband
Nordrhein-Westfalen e.V.

BUND - Bundesvorsitzender Prof. Dr. Hubert Weiger in Köln: „Godorfer Hafenausbau ablehnen - Ressourcen besser nutzen.“

Köln, 04.07.2011 – Klare Botschaft des Bundesvorsitzenden des BUND, Prof. Hubert Weiger am heutigen Tage bei seinem Besuch in der Sürther Aue an die Kölner: „Unterstützen Sie die den Kampf der Bürgerinnen und Bürger im Kölner Süden gegen den Ausbau des Godorfer Hafens und stimmen sie bei der Bürgerbefragung am 10. Juli mit „NEIN!“

Prof. Weiger, der im Vorfeld vom BUND Landesvorsitzenden Paul Kröfges über die Hafendebatte in Köln informiert worden war, hatte den Verkehrs- und Logistikexperten des BUND, Dr. Werner Reh an seiner Seite. Sie besichtigten das betroffene Areal und führte einen intensiven Meinungsaustausch mit betroffenen Bürgern und dem Sprecher der Aktionsgemeinschaft, Helmut Feld. .

Prof. Weiger: „Wir müssen sorgsamer mit unseren Freiflächen umgehen, der Biotopverbund am Rhein braucht diese besondere Auenlandschaft. Da es für den Containerumschlag der Rheinschifffahrt ausreichende Umnutzungsalternativen im Kölner Norden gibt, ist diese millionenschwere Fehlplanung nicht zu verantworten.“ Besonders die verkehrs- und umweltpolitischen Argumente der Ausbaubefürworter stellen nach Ansicht des BUND unbewiesene Behauptungen dar oder sind schlicht falsch. So ist die Umweltbilanz der Binnenschifffahrt nicht in jedem Fall besser als die des LKWs (siehe auch Gutachten von Prof. Baum, S.78- 80) und erst recht nicht besser als der Eisenbahntransport. Hierzu Verweis auf den Kölner Luftreinhalteplan, wonach 25% des NOx und 17% des Feinstaubes (PM10) aus der Binnenschifffahrt stammen, die in Köln mitten durch die Umweltzone führt.

Logistikexperte Dr. Reh stellte klar, dass der BUND weiteren Flussausbau und Hafenneubau aus ökologischen Gründen ablehnt und statt dessen die Optimierung und Modernisierung bestehender Knotenpunkte zu effizienten Logistikzentren fordert. Alle überregionalen Planungen weisen dem Niehler Hafen für den Umschlag vom Binnenschiff zentrale Bedeutung zu, daher sollte dieser Standort weiter entwickelt und besser genutzt werden, bevor wertvolle Naturflächen geopfert werden. Dr. Reh: „Dies ist möglich, ohne dass dort die Belastungen für das Umfeld steigen. Im Gegenteil, durch Verlagerung landseitigen Containerverkehrs zum neuen Terminal Nord, zum vergrößerten Terminal Eifeltor und durch intelligentere Verkehrsführung vor Ort können die Belastungen sogar gesenkt werden!“

Mit Blick auf die Erfahrungen bei Stuttgart 21 kritisierte Weiger das Kölner Vorgehen zur Bürgerbefragung: „Wir sind für eine intensive Bürgerbeteiligung auf fairer Basis. Dazu müssen in einem frühen Stadium die Ziele der Planung erörtert, ergebnisoffen Alternativen vorgestellt und diskutiert werden, die dann zur Abstimmung gestellt werden.“ Ganz anders in Köln. Hier sollte die von einer – geschrumpften – großen Koalition bevorzugte Lösung mit Brechstange und Bagger durchgesetzt und Fakten geschaffen werden, noch bevor es das vom Rat beschlossene regionale Logistikkonzept gibt. Erst nachdem man juristisch und am Widerstand der Bürger gescheitert ist, wird die nachträgliche Legitimation durch eine Bürgerbefragung gesucht. Prof. Weiger hierzu: „Unangenehm fällt dabei auf, dass insbesondere Hafengesellschaft, IHK, und DGB eine Menge Geld in Broschüren und Medienarbeit investieren. Hohen Respekt bezeuge ich den Bürgern vor Ort gegenüber, die jahrelang ehrenamtlichen Widerstand auf Spendenbasis organisieren und sich kreativ und unermüdlich gegen den städtischen Machtblock stellen.“

Bundesvorsitzender Prof. Weiger, Paul Kröfges und Dr. Werner Reh sicherten den Ausbaugegnern die weitere Unterstützung des BUND zu.

Für Rückfragen und Kontakt: Paul Kröfges, BUND Landesvorsitzender in NRW Tel.: mobil: 01732794489